

Bauernbund fordert rot-weiß-roten Milchbonus!

Am 2. Juni 2008 hat in Wien ein Spitzengespräch zwischen Vertretern der Handelsketten, der Vereinigung Österreichischer Milchverarbeiter und der Landwirtschaftskammer Österreich stattgefunden. In harten Verhandlungen konnte folgendes Ergebnis erreicht werden:

1. Drohende Preisabsenkungen von Milch und Milchprodukten seitens des Handels konnten verhindert werden.
2. Der Handel verzichtet auf Schleuderaktionen mit Milch und Milchprodukten aus Österreich.
3. Der Handel bekräftigt sein Bekenntnis zu Milch und Milchprodukten aus Österreich und sagt zu, Milch und Milchprodukte nicht als Lockmittel zu verwenden.
4. In weiteren Gesprächen zwischen Handel, Landwirtschaftskammer und Molkereien soll der Milchpreis mittelfristig nach oben gebracht werden.

Nur zum Vergleich: Der Auszahlungspreis liegt in Österreich derzeit um rund 10 Cent pro Liter Milch höher als der Auszahlungspreis in Deutschland. *(Quelle: LK NÖ, 2. Juni 2008)*

Milchaktionstag des Bauernbundes war Auftakt

Der Bauernbund machte am 13. Mai 2008 bei einem Milchaktionstag in ganz Österreich auf die angespannte Situation der heimischen Milchbauern aufmerksam. Bei diesem Milchaktionstag mit mehr als 1.300 teilnehmenden Bäuerinnen und Bauern wurde klar gemacht, dass der Preiskampf der Handelsketten nicht auf dem Rücken der Bauern ausgetragen werden darf.

Im Zuge der Aktionen wurden mit Vertretern der Lebensmittelketten erste ernste Gespräche geführt und weitere vereinbart. Ohne diesen Milchaktionstag wäre das Ergebnis vom 2. Juni 2008 nie zustande gekommen.

Gespräche im Sinne unserer Milchbauern fortsetzen

- 13. Mai 2008: Milchaktionstag mit ersten Gesprächen mit Handelsvertretern
- 2. Juni 2008: Spitzengespräch zwischen Vertretern der LK Österreich, des Lebensmittelhandels und den Molkereien
- In den nächsten Tagen: Gespräche mit Molkereiobmännern zur Abstimmung der weiteren Strategie
- In den nächsten Wochen: Weitere Gespräche zwischen Landwirtschaftskammer als Interessensvertreter der Milchbauern und Vertretern des Handels und der Molkereien
- Mittelfristig: Verhandlungen zwischen Handel und Molkereien mit dem Ziel, den Milchpreis wieder nach oben zu bringen

Das kostet der Milchboykott den Bauern

- Wer gleicht den Verlust durch das Wegschütten von Milch aus?
 - pro 100 l Milch sind das um die 40 Euro!
 - pro Woche sind das pro 100 l Milch 280 Euro!
 - wenn der Milchpreis um 1 Cent steigt, hat man den Verlust pro 100 l erst nach 280 Tagen wettgemacht, wenn man 100 l pro Tag liefert!
- Nachbarn werden teilweise aggressiv unter Druck gesetzt und gegeneinander ausgespielt.
- Imageverlust beim Konsumenten, weil Verständnis fehlt, das wertvollste und gesündeste Lebensmittel Milch wegzuschütten
- Teilnahme am Milchboykott in anderen EU-Ländern:
 - Deutschland: 10-20 % (Bayern im Schnitt 50 %)
 - Frankreich: 0 %
 - Holland: 1-3 %
 - Großbritannien: 0 %
 - Dänemark: 0 %

Der Bauernbund fordert einen rot-weiß-roten Milchbonus

1. **Klares Bekenntnis von Lebensmittelhandel und Molkereien zu einem gerechten Preis für Österreichische Milch, damit die Existenzgrundlage der Österreichischen Milchbauern gesichert ist.**
2. **Keine Schleuderaktionen mit österreichischer Milch und Milchprodukten.**
3. **Milch darf nicht zum Lockartikel verkommen.**